

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nächsten Tage darüber hinaus und kämpfte östlich des Ortes und an der Jassiolda. Nördlich von ihm stieß Prinz Leopold von Bayern scharfer aus dem Sumpfsgebiet heraus, gegen die Abschnitte der Zelwianka und Rozana. Am 8. September zogen sich die Russen auf dem Abschnitt der Heeresgruppe Hindenburg, einer Umfassung ausweichend, schleunigst auf das andere Zelwiankaufer zurück und ließen 3550 Gefangene und 10 Maschinengewehre in den Händen der Sieger. Auch auf dem Frontteil der Heeresgruppe Leopold von Bayern wurde die Zelwianka erreicht und die Rozana bei Roza nach Kampf überschritten. v. Mackensen gewann bei Chomsk das Nordufer der Jassiolda und zwang durch sein Vorrücken nach Norden den Gegner zur Räumung seiner Stellung bei Berecza—Kartuska, da sich diese der Flankierung ausgesetzt sah.

Die Kämpfe an der Zelwianka brachten wieder 1400 Gefangene und 7 Maschinengewehre ein. v. Mackensens Befolgungskolonnen näherten sich dem Bahnhof Kossow und erreichten an der Bahn nach Pinsk, auf der Straße Kobrin—Milowidn, die Linie Tulatycze—Dwiczje. Am nächsten Tage leisteten die Russen an der Zelwianka immer noch

tende Vermehrung erfuhren. Die unzähligen Wasseradern die in dem seen- und niederschlagreichen Gebiet (siehe Bild Seite 308 unten) an dem Lauf des Flusses zusammengedrängt sind, stellten die deutschen Truppen vor Aufgaben ungleich schwerer Art, die ihnen zumal bei der Geschicklichkeit der Verteidiger manchen Aufenthalt bereiteten. Der Hauptangriff der Armee Below galt der wichtigen Festung Dünaburg (siehe die Bilder Seite 302 und 303). Sie ist ein Lagerplatz erster Ordnung und erfreut sich außer dem natürlichen Schutz, den ihr die 200 Meter breite Düna und viele Sumpfniederungen bieten, auch der Sicherung durch starke dauernde Befestigungen. Die eigentliche Festung mit dem Kern und vorgeschobenen Werken liegt am rechten Flußufer, südwärts ist ein starker Brückenkopf mit mehreren selbständigen Werken errichtet. Stück für Stück nur konnte den hier äußerst erbittert standhaltenden Russen der Raum vor der Festung und der gesamten Dünafront abgenommen werden. Der 11. September brachte neue Erfolge und eine Beute von 1800 Gefangenen und 5 Maschinengewehren. An der Zelwianka gelang der Durchbruch an diesem Tage an mehreren Stellen, wobei der Feind fast 2000 Gefangene und



Phot. Leipziger Presse-Büro.

Deutsche Truppen der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg beim Vorgehen in der Richtung auf Dünaburg.

hartnäckigen Widerstand. Nach hin und her wogenden Kämpfen gelang den Deutschen jedoch die Eroberung von Skidel und dem nordwestlich davon liegenden Niekrasz. Ebenso wurde Lawna an der Straße Skidel—Lunno—Wola gestürmt, wobei 2700 Gefangene und 2 Maschinengewehre in der Hand der Angreifer blieben. Die anschließend kämpfende Heeresgruppe Leopold von Bayern erzwang an einzelnen Stellen, unter kühner Überwindung unsäglicher Schwierigkeiten, den Übergang über die Zelwianka. Die Gefechte im nördlichsten Teile der Front führten südöstlich von Friedrichstadt und östlich von Wilkomierz zur Erbeutung von weiteren 1050 Gefangenen und 4 Maschinengewehren. Der äußerste linke Flügel der deutschen Heere, der zu der Heeresgruppe Hindenburg gehörte und dessen Befehlshaber v. Below war, näherte sich unter Zusammenstoßen immer gewaltigerer Art an mehr und mehr Punkten der Düna. Diese ist ein Fluß etwa von der Größe der Elbe und der größte Strom Westrußlands. Sie begleitet und durchbricht zum größten Teil die baltische Seenplatte, die sich über Wilna und Kowno weiter nach Norddeutschland erstreckt. Bei Suwalki und Augustow und weiter östlich hatte sie den deutschen Truppen bei ihrem Vorgehen große Schwierigkeiten bereitet, die durch die zahllosen kurzen Nebenflüsse der Düna noch eine bedeu-

7 Maschinengewehre verlor. Die im Anschluß mit dem rechten Flügel der Heeresgruppe Hindenburg zusammenwirkenden Truppen Leopolds von Bayern kamen bei Koszele ebenfalls über die Zelwianka, warfen den Gegner beiderseits der Straße Berecza—Kartuska—Kossow—Slonim und bekamen 2759 Gefangene und 11 Maschinengewehre in die Hand. v. Mackensen rückte beiderseits der Bahn nach Pinsk weiter vor und nahm in überraschendem Ansturm einige russische Vorstellungen. An der unteren Zelwianka leistete der Feind noch Widerstand und raffte sich sogar nochmals zu Gegenstößen auf, die jedoch abgeschlagen wurden. Südlich von Nakoßstadt wurde die Straße Gkengrafen—Rafischki erreicht. Auch zwischen der Straße Kupischki—Dünaburg und der Wilija unterhalb Wilna blieb die Vorbewegung in flottem Gange. Der Erfolg des deutschen Vorrückens auf diesem Abschnitt wurde gekrönt durch die Erreichung der so wichtigen Bahnlinie Wilna—Dünaburg—Petersburg an mehreren Stellen. Auf der Front zwischen Düna und Wilija (siehe Bild Seite 308 oben) führten die Kämpfe der Deutschen auch am 13. September wieder zu ganz bedeutenden Erfolgen: sie machten bei ihrem weiteren Vorgehen 5200 Gefangene und erbeuteten 1 Geschütz, 13 Maschinengewehre, 17 Munitionswagen und viele Bagagen. Namentlich letztere waren ein sichtlich Beweis von der Eile, mit der der Feind seinen